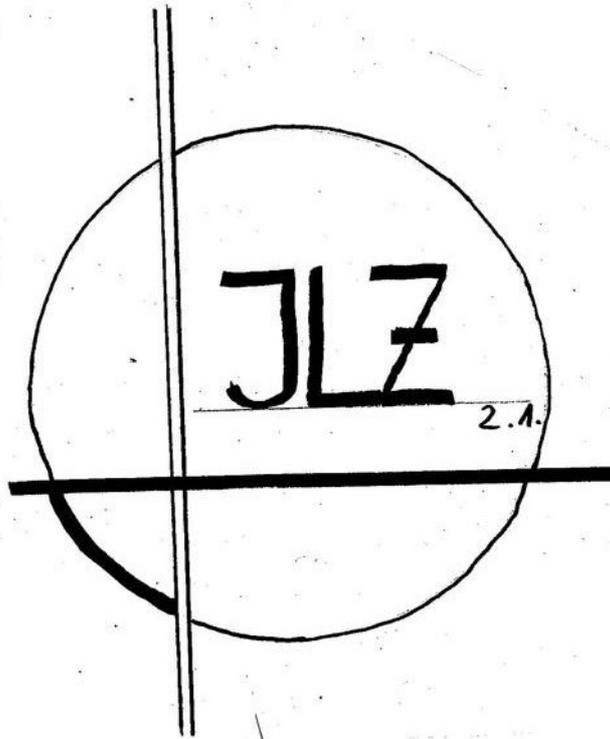


# Informationen für Lehrer



## ***Inhaltsverzeichnis***

0. Vorwort

### **1. Allgemeine Informationen**

1.1 Infos zur Flexstunde

1.2 Infos zum Mentorensystem

1.3 Infos zu den Studierangeboten

1.3.1 Beispiel eines Studierangebots für das Fach Kunst

### **2. Konkrete Informationen zum 1./2. Quartal im Schuljahr 2015/16**

2.1 Flexstundenplan

2.2 Raum- und Einsatzplan Studienzeit

2.3 Aufsichtsplan

### **3. Anhang mit Vorlagen**

3.1 Mentorengespräch

3.2 Selbstreflexion

3.3 Quartalsplan

3.4 Mentorenliste

3.5 Schülereinführungsblatt

## 0. Vorwort

Jena, im August 2015

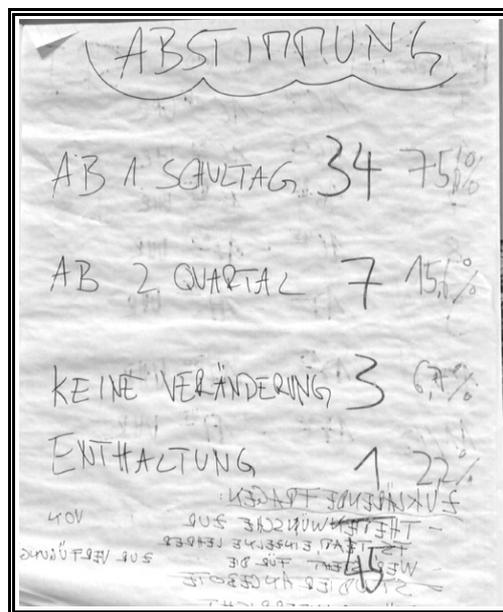
Auf der Schuljahresanfangstagung in Bad Kösen hat sich das Kollegium mit großer Mehrheit für eine Veränderung der Individuellen Lernzeit ausgesprochen. Nicht nur das: mit großem Engagement und Verantwortungsbewusstsein wurde diskutiert, strukturiert und organisiert, damit bereits am ersten Tag des neuen Schuljahres mit der sogenannten ILZ 2.1 begonnen werden kann.

In diesem zusammenhängenden Dokument findet ihr zunächst noch einmal allgemeine Infos zu den 4 Säulen der ILZ, nämlich zur Flexstunde, zum Mentorensystem, zur Studienzeit und zur Organisation. Bei der Organisation geht es um die ganz konkrete Umsetzung im 1. und 2. Quartal dieses Schuljahres. Im Anhang finden sich noch Vorlagen, die in der Praxis dann eine wichtige Rolle spielen werden. Das Einführungsblatt für Schüler (3.4) fasst noch einmal alles zusammen.

Nun gilt es Erfahrungen zu sammeln und im Gespräch zu bleiben. Bei Fragen, Anregungen, Problemen und natürlich auch bei Erfolgen sind wir auf eure Rückmeldungen angewiesen und stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Steuergruppe:

Kathrin Meng (Mentoren), Heidrun Schrade (Studienzeit), Georg Laube (Organisation), Dr. Philipp Schäffler (Flexstunde), Dr. Andreas Hiller (Dokumentation)



# 1. Allgemeine Informationen

## 1.1 Infos zur Flexstunde

### Allgemein

Die sogenannte flexible Stunde (1x40 Minuten pro Woche) liegt in der Verantwortung des Teams. Es legt an der Schuljahresanfangstagung die Inhalte der Flexstunden fest und schlägt für jedes Quartal eine Lehrkraft vor, die während der Flexstunde anwesend und verantwortlich ist.

*Die Flexstunde ist nicht Frontalunterricht, sondern soll die Schüler zum selbständigen Arbeiten motivieren, bzw. ihnen Raum dafür geben. Der verantwortliche Lehrer greift dabei auf die Zuarbeit seiner Teamkollegen zurück.*

### Beispiele für mögliche Bausteine der Flexstunden:

- Erlernen bestimmter Methoden (z.B. Vortrag in Klasse 5)
- Zuarbeit zu Projekten (z.B. Dialoge schreiben für Romeo+Julia Projekt in Klasse 8 )
- Zusätzliche Übungszeit für ein Fach (z.B. in Klasse 9 Stunde Mathe für 1 Quartal)
- Freies Thema
- Werkstattaufgaben
- Prüfungsvorbereitung (z.B. BLF in Klasse 10)
- Klassenstufenspezifische Inhalte (Semiarbeit, Sozialpraktikum ...)
- Medienkompetenz (z.B. Buchprojekt in Klasse 5)
- Bilinguale Module

### Es gibt also drei inhaltliche Bereiche:

1. Gelenkte Übungszeit
2. Methodentraining
3. Projektvorbereitung

## 1.2 Infos zum Mentorensystem

### A) *Wer und was?*

- Ein Lehrer mentoriert mehrere Schüler, die er aus seinem eigenen Unterricht kennt.
- Die Zuordnung der Schüler erfolgt im jeweiligen Team nach selbstgewählten Kriterien, ähnlich wie bisher beim LEG. Die Anzahl der Schüler pro Lehrer ergibt sich aus dem Stellenumfang des Lehrers (pro Anzahl der Stunden in der ILZ zwischen 4 und 10 Schülern, max. 14 Schüler)
- Der Mentor fördert individuell das Lernverhalten eines Schülers über einen längeren Zeitraum (mindestens **ein** SJ).
- Der Mentor plant mit dem Schüler die ILZ.

### B) *Pädagogisches Ziel:*

- Individuelleres Eingehen auf Schüler möglich. Im guten Falle ergibt sich ein Vertrauensverhältnis, das für den Schüler einen Mehrwert im schulischen Werdegang darstellt.

#### **Folgende Fragen können Leitlinie für die Einschätzung und Begleitung des Schülers sein:**

- *Welches Lernverhalten legt der Schüler an den Tag? (Selbst- und Fremdeinschätzung)*
- *Welches Sozialverhalten ist erkennbar? (Selbst- und Fremdeinschätzung)*
- *Welche für das Lernen zentralen methodischen Kompetenzen (Ordnung, Zeitmanagement) zeigt der Schüler/ die Schülerin? (Selbst- und Fremdeinschätzung)*
- *Welche Fächer bereiten Schwierigkeiten? Welcher Art sind diese Probleme? (Selbst- und Fremdeinschätzung)*
- *Wo besteht der Bedarf der Begabtenförderung? Welche Wünsche hat der Schüler dazu?*

Der Mentor nutzt für das Gespräch seine Kenntnisse über den Schüler aus seinem eigenen Unterricht, aus Informationen des Teams u n d aus der Selbsteinschätzung des Schülers (siehe Selbsteinschätzungsbogen).

#### **Das Ergebnis des Gesprächs mit dem Schüler kann, je nach Schwerpunkt, folgende Ergebnisse haben:**

- der Schüler bekommt individuelle Rückmeldungen und wird regelmäßig durch einen Mentor in den Blick genommen.

- dem Schüler werden Stärken und Herausforderungen bewusst. Er bekommt regelmäßig Wertschätzung und Anerkennung für seine Arbeit in der Schule.
- dem Schüler wird bewusst, dass seine Selbsteinschätzung in bestimmten Punkten mit der Fremdeinschätzung nicht übereinstimmt.
- der Schüler wird aufgefordert und motiviert, seine Lernhaltung zu überdenken
- der Schüler erhält Rückmeldung über die Angemessenheit/ Nichtangemessenheit seines Sozialverhaltens und notwendigen Änderungen
- der Schüler erkennt die Wichtigkeit zentraler methodischer Kompetenzen als wesentliche Bestandteile des Lernprozesses
- dem Schüler wird bewusst, welche Fächer im besonderen Maße in den Fokus seiner Aufmerksamkeit gerückt werden müssen (evtl. Förderunterricht oder andere Maßnahmen)

Diese Kriterien sind für das im HJ zu führende LEG zentral. Die Begleitung des Schülers über einen längeren Zeitraum ermöglicht ein intensiveres und aussagekräftigeres LEG.

### **C) Wann?**

Der Lehrer führt mit „seinen“ Schülern Gespräche im Rahmen der Studienzeit. Dazu ist die erste und letzte Stunde des Quartals geblockt. In der letzten Stunde des Quartals wird gemeinsam mit allen Schülern des Mentors die Studienzeit besprochen und ein Reflexionsbogen (Siehe Anhang) ausgefüllt. Auf diese kann dann der Mentor in der ersten Stunde des nächsten Quartals zurückgreifen. In den ersten 40 Minuten des jeweiligen Quartals finden Einzelgespräche statt, ca. 5 min. Sollte der Mentor viele Schüler haben und 40 Minuten nicht ausreichen, darf auf bis zu 80 Minuten verlängert werden.

### **D) Dokumentation**

Der Lehrer dokumentiert wesentliche Inhalte des Gesprächs (siehe Bogen „Dokumentation Mentorensystem“). Die schon von uns für die LEGs genutzten Fragebögen sollen weiterhin benutzt werden.

## **1.3 Infos zu den Studierangeboten**

### **Welche Ansprüche sollen Studierangebote erfüllen?**

Studierangebote sollen

- Flexibilität ermöglichen in Bezug auf Zeit, Umfang, Alters- und Niveaustufen
- den Unterrichtsstoff des Fachs vertiefen oder erweitern
- das selbstständige Lernen der Schüler fördern
- die Lernmotivation erhöhen
- die Bewertung im Fachunterricht als Option anbieten

### **In welchem zeitlichen Rahmen finden die Studierangebote statt?**

- die Angebote laufen jeweils ein Quartal lang je 40 oder 80min (ca. 8-10 Wochen), d.h., die Schüler hätten die Wahl, ob sie ständig teilnehmen, nur 40min pro Woche oder auch nur ab und zu, je nach Absprache mit dem Mentor
- Regel: Lehrer und Schüler müssen pünktlich zum Stundenbeginn im SZ-Raum sein, in dem sie arbeiten wollen, dadurch ist ein gemeinsamer Start der Lerngruppe möglich

### **Wie sollten die Materialien für die Studierangebote beschaffen sei?**

- sie sollte als **Freiarbeitsmaterial in Modulform** vorbereitet werden
- diese Module bauen aufeinander auf
- die Module enthalten verschiedene Aufgaben, die bearbeitet werden müssen oder können
- die Module
  - > vertiefen oder ergänzen den Unterrichtsstoff
  - > sind wiederholt verwendbar
  - > werden vom FL erstellt, noch besser von der Fachschaft
  - > bleiben in der Hand der Fachschaft, werden dort verwaltet, bearbeitet, ergänzt

### **Welche Aufgaben und Möglichkeiten haben die Schüler?**

- sie wählen max. ein Studierangebot pro Quartal (Einwahl über Angebotslisten für verschiedene Altersgruppen, Teilnehmerzahl begrenzt je nach Inhalt des Studierangebots)
- sie können vorgegebene Aufgabenstellung erweitern oder eingrenzen (Individualisierung)
- sie können ihre Ergebnisse im FU als KV präsentieren, EA / GA / PA je nach Absprache
- sie können vom FL Note bekommen, wenn sie es wollen

### **Welche Aufgaben haben die Lehrer?**

- FL bereiten Module vor und stellen sie in der SZ im Raum zur Verfügung
- sie stellen weitere benötigte Materialien zur Verfügung (Bücher, Gerätschaften ect.)
- sie sind direkter Ansprechpartner beim Verständnis der Aufgaben

- sie können helfen, beraten, motivieren, kontrollieren, eventuell benoten
- sie können die nächsten Moduleile vorschlagen und die Zeitplanung der Schüler optimieren, dabei sollten sie den Kontakt zu Mentoren halten
- sie suchen nach geeigneten Präsentationsformen der Ergebnisse
- sie kümmern sich um die Evaluation des Studierangebots

### **Wie können die Studierangebote evaluiert werden?**

- in der FS
- durch Schülerbefragung am Ende des Quartals
- durch Präsentation der Ergebnisse im FU oder in Ausstellungen

### **Weitere organisatorische Details**

- **personelle Unterstützung** durch bei der Durchführung von Studierangeboten:
  - Eltern mit besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten und Zeit
  - Experten, Vereine, Studenten, Fotoclub, Hausmeister
- Wenn es personell möglich ist, **teilen sich 2 FL in ein Studierangebot**, so dass Ausfall vermieden und Teamarbeit in der FS ermöglicht wird
- Studierangebote aus allen Bereichen anbieten  
Nawi, Sprachen, Geisteswissenschaften, Sport und Handwerk
- Räume: neben Gemeindezentrum weitere externe Orte nutzen  
(Uni, Polaris, Altersheim Phönix, ...)  
( Turnhalle nur in der 3. Stunde nutzen, damit GD vorbereitet werden kann )

### **1.3.1 Beispiel eines Studierangebots für das Fach Kunst**

Studierangebot Kunst

Heidrun Schrade

---

**Thema:** Figürliches Zeichnen  
**Klassenstufe:** quartalsweise 7/8 oder 9-12  
**Teilnehmerzahl:** max. 20

#### **Modul 1: Wiederholung aus Klasse 6**

Proportion, Drahtfigur, Muskelfigur, Kontrapost...

Material: Anleitungsfolgen, Übungsblätter

#### **Modul 2: Studienblätter mit Detaildarstellungen**

- Augen, Nase, Mund, Hand, Fuß ....
- Hell-Dunkel-Studien mit Bleistift, Kohle, Kreide, Tusche. Kuli

Material: Skizzenbücher div. Künstler (Michelangelo, Munck ....)

Anleitungsfolgen, Übungsblätter, Fotos von Details, Modelle

#### **Modul 3: Naturstudium nach Modell**

- nach Gliederpuppen
- Schüler sitzen Modell
- Erprobung verschiedener grafischer Materialien

Material: Fotos von Menschen und Bilder div. Künstler

#### **Modul 4: freie bildnerische Umsetzung, dabei verschiedene Optionen**

- a) 1 Bild als Malerei, Handzeichnung oder Druckgrafik
- b) Bildfolge / Comic

Material: Bilder div. Künstler, Storyboard, Comics

Je nach Vorkenntnissen und eigener Schwerpunktsetzung des Schülers dauern die Module 1-3 je ein oder zwei Doppelstunden, eventuell auch mehr, wenn sehr tiefgründig und vielfältig gearbeitet wird.

Dementsprechend verbleibt viel oder wenig Zeit für Modul 4.

**Bewertung:** Note auf Sammelmappe mit allen Zeichnungen, in Absprache mit unterrichtenden Kollegen als zusätzliche Note eintragen.

**Präsentation:** Ausstellung im Schulgebäude

### **Weitere Ideen für Studierangebote im Fach Kunst: (für max. 12 Schüler)**

Klasse 9/10                 Radierplatte herstellen und drucken (Aquatintaradierung)

Klasse 5-10                Textilgestaltung: Stofffiguren oder Taschen nähen

Klasse 5-10                Recycling – Design

(- traditionelle Handwerkstechniken erlernen,

- Gebrauchsgegenstände wiederverwenden)

Schwerpunkt:

- handwerkliche Fähigkeiten entwickeln, um die Entstehung materieller Werte begreifen zu können
- dem Computerzeitalter (virtueller Welt) reale Tätigkeiten gegenüberstellen
- Befriedigung im praktischen Tun erfahrbar machen

## 2. Konkrete Informationen zum 1./2. Quartal im Schuljahr 2015/16

### 2.1 Flexstundenplan (mit vorläufiger Planung des 3./4. Quartals)

Klasse	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
5a	Mathe Ban	Ägypten (Ges) Wos + Mus Wos	Atlasarbeit (Geo) von Mihm (flexibel)	
5b	Mathe Raa	Ägypten (Ges) Säf + Mus Säf	Atlasarbeit (Geo) von Mihm (flexibel)	
6a	Methoden -training (5) + Vorlesen (5) Sra	Rechtschreibung Sra (5) + Latein (4) Ste	Theater Sma/Säf	Mathe-Training Grz
6b	Methoden -training (5) + Vorlesen (5) God	Mathe-Training Grz	Rechtschreibung Ste (5) + Frz (4) God	mit 6c Theater Sra, God, Säf
6c	Methoden -training (5) + Vorlesen (5) Bec	Rechtschreibung God (5) + Frz (4) God	Mathe-Training Grz	mit 6b Theater Sra, God, Säf
7a	Nibelungen (4) Ste + GoD (5) Wos, Fel	Nibelungen (2) Ede + Mathe (7) Ban	Latein-WS ???	Bio-WS ???
7b	Nibelungen (4) Wos + GoD (5) Ste, Mor	Nibelungen (2) Ste + Bio WS (6) Bec	Mathe (3) Ban + Fra (6) Ban	Mathe-Training Ban
8a	Klassenlehrer (2) Naf Vegetarier (4) Naf Methoden (3) Naf	GoDi Naf	Mathe-Training Sol	Romeo+Julia Nau/Göh/Wos
8b	Klassenl. (2) Göh Vegetarier (4) Zie Methoden (3) Säf	Französisch (4) Englisch (5) Löc	Mathe-Training Göh	Romeo+Julia Ste/Wos
9a	Kennenl. (3) Ede + Chile/SP (4) + Methoden (2)	Mat Sol	Lateiner: Rom- vorbereitung	SP + Buchenwald ???
9b	Kennenl. (3) Fle + Polen/SP (4) + Methoden (2)	Mat Göh	Engländer: Lektüre Löc	SP + Buchenwald Fle
10a	Mathe (6) Göh Klassenlehrer (2) NiG	Bilingual NiG	BLF Hil, NiG	BLF (4) Hil, NiG + Sonstiges (3) Jac
10b	Mathe-Training (6) + GoDi (2) Jac	Bilingual Hil	BLF Jac, (Zie), Ede	BLF (4) Jac, (Zie), Ede + Sonstiges(3) NiG

## 2.2 Raum- und Einsatzplan Studienzzeit (1.Quartal)

### Raumplan SZ: Wer? Was? Wo? 1. Quartal

Lehrer	Raum	3. FöU	3. Studi	Raum	4.FöU	4.Studi
Banzer	103 (7a)	Mat 7	x	Phy	x	Phy 7
Becker	Mensa	x	Aufsicht	Mensa	x	Aufsicht
Betz	001 (5a)	Lat 5 + 8	x	001.	Lat 11	x
Büttner	Gebäude	x	Aufsicht	Hof	x	Aufsicht
Edelhof-Möller	101 (8a)	x	Nachschreiber	Che	Che 9	x
Felkel	SLZ	x	Glob 6-8	Altersheim	x	Glob 6-8
Fiedler	Schüca	x	Lesecafe	Schüca	x	Lesecafe
Fleischer	Hof	x	Aufsicht	201 (9b)	x	WR 9
Frommeld	Bio	Bio 12	x	Bio	x	Bio 8-12
Goden	003 (6c)	Fra 6	x	003.	Fra 8	x
Göhring (1)	Gemeinde	Mat 9	x	x	x	x
Grätz	013 (6b)	Mat 6	x	013.	Mat 6	x
Haupt	Mus	x	Mus 7-12	Mus	x	Mus 8-12
Hädrich	308 (10a)	x	Deu 8 -10	308	x	Deu 8 - 10
Hiller, Dr.	Gemeinde	Eng 11/12	x	LZ	Steuergruppe	x
Jacobitz	203 (12/2)	Mat/Phy 10	x	203	Mat/Phy 12	x
Laube	Inforaum 211	Inf 9 - 12	Inf 9 - 12	LZ	Steuergruppe	x
Liebetrau	214 (11/1)	Spa 9	x	214	x	Spa
Löck	116 (5b)	Eng 5/6	x	116	Engl 5/6	x
Meng (1)	x	x	x	LZ	Steuergruppe	x
Meyer (1)	TH	Spo	x	x	x	x
Mihm	217 (9a)	x	Geo/Glob 7-12	217	x	Geo/Glob 7-12
Moderegger	203 (12/2)	Eng	x	203	Eng	x
Morgeneier	102 (7b)	Eng 7/8	x	102	Eng 7/8	x
Nafe (1)	TH	Spo	x	x	x	x
Naumann (1)	x	x	x	Gemeinde	Deu 8	x
Nickel-G., Dr.	212	x	Kurzgeschichte10	212	x	Spa 9/10
Pasquier-Poppa	209 (10b)	Frz 7	x	209	Frz 9/10	x
Placke	004.	Lat 11/12	Lat 5/6	004.	Lat 7/10	Lat 9/10
Schäffler, Dr.	Mus	x	Mus 8-12	LZ	Steuergruppe	x
Schauer	Che	Che 10	x	Che	Bio 11/Che 12	x
Schaumann	Gemeinde	x	DG 5-7	Gemeinde	x	DG 8-10
Scheibe	Bandraum	x	GodiBand	Bandraum	x	GodiBand
Scholz	012 (11/3)	Ma 11	x	012.	Ma/Phy 11	x
Schrade	Kunstraum	Glob 9/10	Ku 5-12	LZ	Steuergruppe	x
Schubert-Schäffler	215 (11/2)	Eng 9	x	215	Eng 11	x
Spanier	115 (Beratung)	Deu 9	x	115	Deu 11/12	x
Steinmetz	113 (Reli)	Deu 7	x	113	Deu 7	x
Vielberg	015 (LAR)	Deu 11/12	x	015.	Deu/Ge 11/12	x
Völker	125	Ma 8	x	125	Ma 5	x
Wedding (1)	124 R.d.Stille	x	Rel 5-12	124	x	Rel 5-12
Wiederhold	Bio	x	Bio 5-7	101	Nachschreiber	x
Wolf-Schilling	002.	Deu 5/6	x	Kun	x	Kun 5-12
Ziegenfelder, Dr.	TH	Spo	x	Bio	Bio 11/12	x

## 2.4 Aufsichtsplan

### Aufsichten ILZ 2.1 im 1. Quartal:

<u>Aufsicht</u>	<u>Wann?</u>	<u>Wo?</u>
<u>Becker</u>	<u>3.+4.Stunde</u>	<u>Mensa</u>
<u>Büttner</u>	<u>3.Stunde</u>	<u>Gebäude</u>
<u>Büttner</u>	<u>4.Stunde</u>	<u>Hof/Tore</u>
<u>Fleischer</u>	<u>3.Stunde</u>	<u>Hof/Tore</u>
<u>Edelhof</u>	<u>3.Stunde</u>	<u>Nachschreiber</u>
<u>Wiederholt</u>	<u>4.Stunde</u>	<u>Nachschreiber</u>

#### Regeln:

*Die Einführung der veränderten ILZ bietet die Chance, Ordnungs- und Disziplinprobleme während der Freiarbeitsstunden in den Blick zu nehmen.*

**Wichtigste Grundregel ist mehr Ruhe im Schulhaus selbst, denn die Klassenräume sind am Mi für FöU und Studierangebote auf eine konzentrierte Atmosphäre angewiesen.**

- Die Schüler sollen von Beginn an wissen, dass für Gruppenarbeiten oder andere lärmintensivere Arbeiten lediglich die Mensa (und, das ist noch offen, evtl. das Gemeindehaus gegenüber) zur Verfügung steht. Der in der Mensa aufsichtsführende Lehrer muss einen Kompromiss finden, dass es insgesamt nicht zu laut wird.
- Auch das Foyer könnte ein Ort sein, an dem zahlreiche Schüler miteinander arbeiten können, aber dort wird es erst später eine erweiterte Bestuhlung geben.
- Die Aufsicht im SLZ (Keller) wird im 1. Quartal von der Steuergruppe übernommen.
- Die Tore der Schule müssen 5 min vor Beginn der ILZ mit einer Aufsicht versehen sein.



## 3.2 Selbstreflexion

### Selbsteinschätzung des Schülers/ der Schülerin - Vorbereitung auf das Gespräch mit dem Mentor

**Aufgabe:** Überlege zuerst und schreibe dann mind.3 Sätze zu jeder der folgenden Fragen! Sei ehrlich zu dir selbst, nur so kannst du von dem Gespräch mit deinem Mentor profitieren!

1. Wie würde ich meine Einstellung zum Lernen beschreiben? Bin ich ehrgeizig? Wovon hängt mein Interesse in der Studienzeit ab? Habe ich die Zeit gut genutzt?
2. Wie ist mein Umgang mit Mitschülern, wie gehen die anderen mit mir um? Fühle ich mich wohl?
3. Wie ordentlich und pünktlich bin ich? Habe ich meine Schulsachen in einer guten Ordnung? Halte ich Termine ein? Bin ich ein verlässlicher Lernpartner?
4. Welche Fächer bereiten mir die größten Sorgen? Welche Gründe kann ich hier nennen?
5. Fühle ich mich in bestimmten Fächern unterfordert? Wo liegen meine besonderen fachlichen Interessen?
6. Was hat mir dieses Quartal in der Studienzeit besonders gut gefallen? Was hat mich gestört?

### 3.3 Quartalsplan (mit Beispieleintragungen)

## Quartalsplan Studienzeit **Klasse:** **Quartal:**

### Deine Möglichkeiten:

#### 1. **Förderunterricht:**

3.Stunde: Mat (Sol, 202), ...

4.Stunde: Deu (Spa, 115), ...

#### 2. **Selbstständiges Arbeiten:** HA, Vorträge, Plakate, Schüler hilft Schüler, ...

→ in Mensa, SLZ, Flur, Lesecafé

→ in Klassenräumen nur **Stillarbeit** möglich

#### 3. **Studierangebote:** → *Einwahllisten vor Sekretariat beachten!*

3.Stunde: Optik (Ban, Physikraum), ...

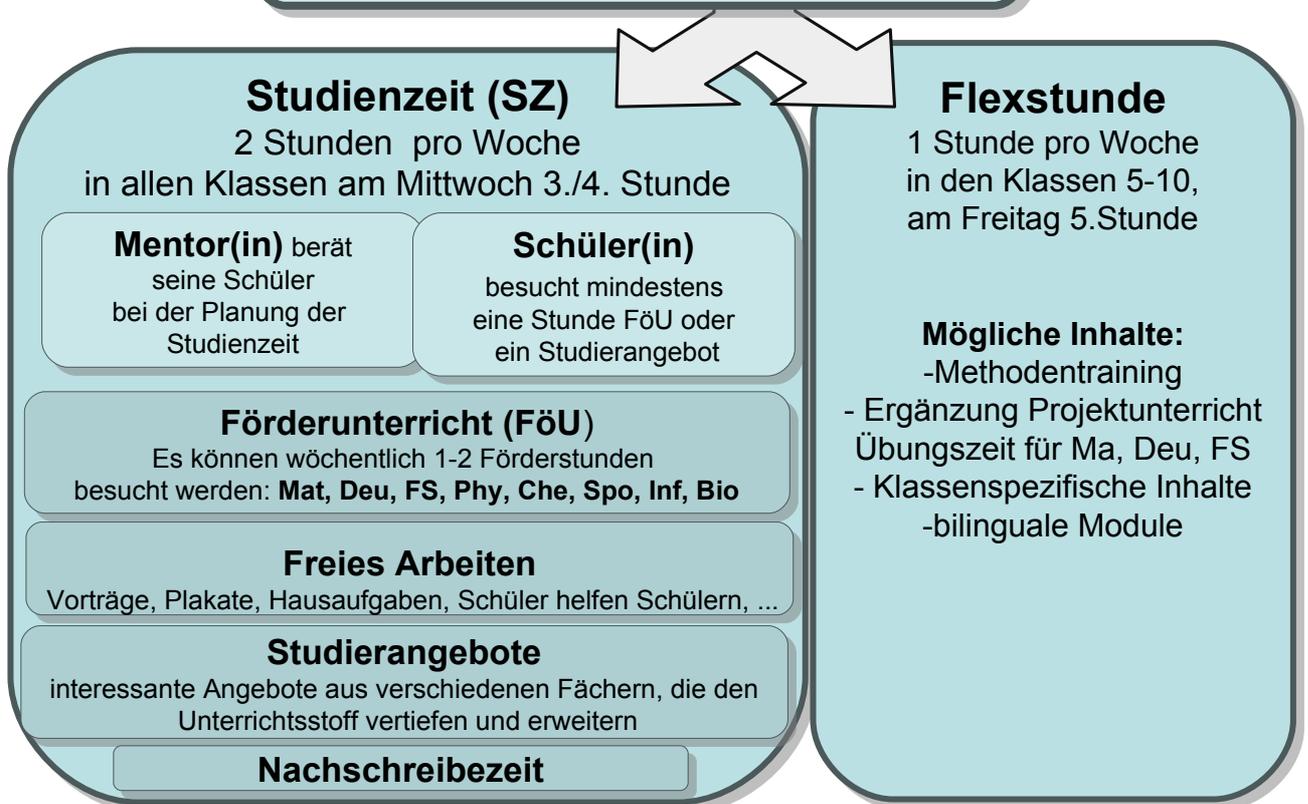
4.Stunde: Figürliches Zeichnen (Sra, Kunstraum), ...



## 3.5 Schülereinführungsblatt

### Individuelle Lernzeit (ILZ) 2.1

3 Stunden pro Woche



### Wichtige Hinweise zur Studienzeit

#### Individuelle Planung des Quartals

**Der Mentor** trifft sich in der ersten Woche des Quartals mit seinen Schülern und verabredet individuell, was sich jeder für die SZ vornimmt. Auch im weiteren Verlauf ist der Mentor der Berater seiner Schüler.

**Die Schüler** informieren sich vor dem Mentorengespräch über die Studierangebote des Quartals (Pinnwand im Foyer (EG/1.OG)). Jeder Schüler (Klasse 5 bis 10) muss im ersten Quartal **mindestens eine Stunde den FöU besuchen oder zu einem Studierangebot** gehen. Der Rest der Zeit kann mit **freier Arbeit** oder weiteren Angeboten gefüllt werden.

#### Ablauf

Am Ende der 2. Stunde packt jeder Schüler seine Sachen in den Ranzen und trägt im Laufe der Hofpause in der Liste an der Wand im Klassenraum ein, was er in der SZ tun wird.

Am Ende der Hofpause begibt sich jeder mit seinen Arbeitsmaterialien in den Raum, wo er arbeiten will, damit dort pünktlich mit der Arbeit begonnen werden kann. Nach 40min kann in einer 5min-Pause der Raum gewechselt werden.

#### Räume

FöU und Studierangebote werden von den Lehrern immer im selben Raum angeboten (siehe Aushang im Klassenraum)

Freie Arbeit kann still im Klassenraum erfolgen. Für Gruppenarbeiten können die Flure und Foyers sowie die Mensa genutzt werden. Das Schülercafe steht als Leseraum zur Verfügung.

#### Wichtigste Regel:

***Flüstern und schleichen im ganzen Haus, damit alle arbeiten können!***

#### Bewertung der Studierangebote

Ergebnisse, die im Rahmen der Studierangebote entstanden sind, können im Fachunterricht vorgestellt und durch den Fachlehrer bewertet werden. Die Teilnahme an Studierangeboten wird auf dem Zeugnis vermerkt.

#### Testphase

Wir wollen dieses System testen und spätestens im Halbjahr von Schülern und Lehrern Meinungen einholen, was noch verbessert werden muss.

**Steuerguppe** als wichtiger Anlaufpunkt bei Fragen und Problemen: **Frau Meng, Frau Schrade, Herr Laube, Herr Schäffler, Herr Hiller**